

Parlamentarischer Vorstoss

Vorstoss-Nr.: 291-2015
Vorstossart: Interpellation
Richtlinienmotion: ☐
Geschäftsnummer: 2015.RRGR.1118

Eingereicht am: 16.11.2015

Fraktionsvorstoss: Nein
Kommissionsvorstoss: Nein
Eingereicht von: Gasser (Bévilard, PSA) (Sprecher/in)
Amstutz (Corgémont, Grüne)
Schnegg (Champroz, SVP)
Gsteiger (Eschert, EVP)
Grivel (Biel/Bienne, FDP)

Weitere Unterschriften: 0

Dringlichkeit verlangt: Ja
Dringlichkeit gewährt: Ja 19.11.2015

RRB-Nr.: vom
Direktion: Gesundheits- und Fürsorgedirektion
Klassifizierung: Nicht klassifiziert
Antrag Regierungsrat:



Kosten bei Fremdplatzierungen von Kindern und Jugendlichen in ausserkantonalen Institutionen

Seit mehreren Jahren sind der Berner Jura und Welschbiel mit grossen Problemen konfrontiert, wenn es um Fremdplatzierungen von Kindern oder Jugendlichen in eine Institution geht. Einerseits gibt es keine Strukturen für Notaufnahmen oder bei Krisensituationen, andererseits ist es nicht mehr möglich, die Leistungen des Jugendheims von St. Immer in Anspruch zu nehmen, da dieses seinen Betrieb einstellen musste.

Leider besteht aber ein realer Bedarf, und dieser hat seit dem Inkrafttreten am 1. Januar 2013 des neuen des neuen Kindes- und Erwachsenenschutzrechts stark zugenommen. Um diesem Mangel an Aufnahmeplätzen zu begegnen, sind die einzelnen Dienste, die für die Fremdplatzierung von Kindern und Jugendlichen aus dem Berner Jura und aus Welschbiel zuständig sind, regelmässig gezwungen, anderswo in der Westschweiz nach Platzierungsmöglichkeiten zu suchen.

Das Alters- und Behindertenamt hat kürzlich eine «Versorgungsplanung betreffend Kinder und Jugendliche mit einem behinderungsbedingten oder sonstigem besonderen Pflege-, Betreuungs-

oder Bildungsbedarf» erarbeitet (diese wurde den betroffenen Kreisen am 21. Oktober vorgestellt). Darin ist u. a. zu lesen,

- dass zu klären ist, «weshalb es in der Region Berner Jura-Biel / Biel-Seeland (französischsprachiger Teil) zu überproportional vielen stationären Unterbringungen kommt»
- und dass «bezüglich der Notfallplätze die Gründe für die Diskrepanz zwischen Ausgaben und dem Grad der Befriedigung der regionalen Bedürfnisse zu überprüfen ist». Weiter ist zu lesen: «Anschliessend Korrektur, in erster Linie durch Neuausrichtung bestehender, gegebenenfalls durch Schaffung gänzlich neuer Angebote (in Abstimmung mit dem kantonalen Jugendamt)».

Um einen möglichst vollständigen und präzisen Überblick zu erhalten, ist es unbedingt notwendig, die dem Kanton Bern anfallenden Kosten bei ausserkantonalen Fremdplatzierungen zu erheben. Die Kantonsverwaltung wird daher um folgende Präzisierungen gebeten: Anzahl Kinder und Jugendliche aus dem Berner Jura und aus Welschbiel, die in ausserkantonalen Institutionen untergebracht sind, sowie Kosten pro Tag und Dauer dieser Fremdplatzierungen. Diese Zahlen sind wesentlich, um die von den kantonalen Institutionen angebotenen Leistungen mit den Leistungen anderer Kantone, die unseren Bürgerinnen und Bürgern angeboten werden, vergleichen zu können. Die tatsächlichen Bedürfnisse der Bevölkerung im französischsprachigen Kantonsteil sowie die entsprechenden Kosten lassen sich nur bestimmen, wenn diese Zahlen bekannt sind.

Vor diesem Hintergrund ist es angezeigt, Kinder und Jugendliche im Alter von 0 bis 20 Jahren zu berücksichtigen, d. h. bis zu ihrem Abschluss einer Ausbildung auf Sekundarstufe II. Die Zahlen müssten im Minimum die Situation der beiden letzten Jahre (2013 und 2014) widerspiegeln. Und schliesslich wäre es auch nützlich, die genauen Zahlen in Bezug auf die Notfallplatzierungen (48 Stunden), die Krisenplatzierungen (3 Wochen) sowie die Platzierungen von längerer Dauer zu kennen.

Der Regierungsrat wird um Beantwortung folgender Fragen gebeten:

1. Wie viele welsche Kinder wurden in den letzten zwei Jahren in ausserkantonalen Institutionen untergebracht? Bitte Angaben für Notfallplatzierungen, Krisenplatzierungen und Langzeitplatzierungen.
2. Wie viele welsche Jugendliche über dem Schulpflichtalter wurden in den letzten zwei Jahren in ausserkantonalen Institutionen untergebracht? Bitte Angaben für Notfallplatzierungen, Krisenplatzierungen und Langzeitplatzierungen.
3. Wie viel kosten diese Platzierungen pro Tag? Bitte Angaben zu allfälligen Tarifunterschieden je nach betroffener Institution.
4. Wie lange dauern diese Platzierungen im Durchschnitt?

Begründung der Dringlichkeit: Seit der Schliessung des Jugendheims in St. Immer ist die Situation sehr schwierig. Es ist daher dringlich, dass die Zahlen bekannt sind, um gegebenenfalls eine neue Platzierungsstrategie zu verfolgen. Ausserdem stehen dem Berner Jura und Welschbiel bei Notfällen und Krisensituationen keine Aufnahmestrukturen zur Verfügung.

Verteiler

- Wählen Sie ein Element aus
- Grosser Rat